

3871/AB XXI.GP

Eingelangt am: 15.07.2002

BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Dr. Eva Glawischnig, Kolleginnen und Kollegen vom 16. Mai 2002, Nr. 3889/J, betreffend Zulassung von Wirkstoffen im Bereich Pflanzenschutzmittel in Österreich und EU, beehe ich mich Folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Gemäß der Richtlinie 91/414/EWG des Rates werden Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln nicht auf nationaler sondern auf EU-Ebene überprüft.

Bislang wurde durch das Bundesamt für Ernährungssicherheit (bzw. dem Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft) erst eine Neuzulassung für ein Produkt mit einem alten Wirkstoff, der in den Anhang I der Richtlinie 91/414/EWG aufgenommen wurde, ausgesprochen. Es handelt sich dabei um das Präparat "Touchdown Quattro", Pfl.Reg.Nr. 2809. Für Wirkstoffe, die nach Bewertung gemäß der Richtlinie 91/414/EWG nicht in den Anhang I dieser Richtlinie aufgenommen wurden, wurden die entsprechenden Pflanzenschutzmittel nach Ablauf der festgelegten Frist registriert. Die Liste der Entscheidungen der Europäische Kommission über die Nichtaufnahme von Wirkstoffen in den Anhang I der Richtlinie 91/414/EWG ist aus Anlage 1 ersichtlich.

Zu Frage 2:

Der voraussichtliche Zeitpunkt, zu dem die Überprüfung, Neubewertung und Anpassung aller alten Wirkstoffe im Rahmen der Vorgaben der Richtlinie 91/414/EWG durchzuführen sein wird, hängt von der Reaktion des Europäischen Parlamentes und des Rates auf den Bericht der Europäische Kommission auf die bisherige Umsetzung dieser Richtlinie ab. Am 26. Juli 2001 hat die Europäische Kommission den Bericht an das Europäische Parlament und den Rat über die Beurteilung der Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln gemäß Artikel 8 Abs. 2 der Richtlinie des Rates 91/414/EWG über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln vorgelegt. Am 12. Dezember 2001 hat der Umweltministerrat unter gleichzeitiger Erinnerung an den Beitrag des Agrarministerrates vom 20. November 2001 die Schlussfolgerungen des Rates zum oben genannten Bericht der Europäische Kommission verabschiedet. Unter anderem wurde das von der Europäische Kommission im Bericht vorgeschlagene Enddatum 2008 für die Überprüfung der Altwirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln begrüßt.

Seitens des Europäischen Parlamentes wurde noch keine abschließende Stellungnahme zum Bericht der Europäische Kommission abgegeben; eine endgültige Entscheidung ist daher noch ausständig.

Zu Frage 3:

In der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit sind derzeit zwei Bedienstete mit der wissenschaftlichen Begutachtung zur Festsetzung von Grenzwerten für Pflanzenschutzmittelwirkstoffe im Rahmen der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln beschäftigt.

Über die Anzahl der Dienstnehmer, die für die Festsetzung von Grenzwerten für Pflanzenschutzmittel im Ressort des für die Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerteverordnung nach dem Lebensmittelgesetz zuständigen Bundesministers für soziale Sicherheit und Generationen erforderlich sind, liegen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft keine Unterlagen vor.

Zu Frage 4:

Der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit stehen derzeit zur Bewertung wissenschaftlicher Studien betreffend zulässiger Rückstandswerte im nationalen und EU-Bewertungsverfahren zwei Dienstnehmer zur Verfügung.

Die Anzahl der im Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen damit befassten Bediensteten ist dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nicht bekannt.

Zu den Fragen 5 und 6:

Primäres Ziel der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit ist, die für die sichere Produktion von Lebensmitteln erforderlichen Verwaltungsabläufe zusammenzufassen und mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Im Übrigen sind die durch den gemeinschaftlichen und nationalen Rechtsbestand vorgegebenen Normen zu vollziehen.

Die künftigen finanziellen und personellen Ressourcen für die einzelnen Bereiche der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit werden im Detail erst nach Vorlage eines Unternehmenskonzeptes durch die Geschäftsführung der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, die bis Mai 2003 zu erfolgen hat, feststehen.

Zu Frage 7:

Die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wirkstoffen und Präparaten ist durch die Bestimmungen der Richtlinie 91/414/EWG und ihrer Anhänge, sowie durch das Pflanzenschutzmittelgesetz 1997 vorgegeben. Daraus ist erkennbar, dass gesundheitsrelevante Fragen sowie umweltrelevante Themen im Vordergrund stehen.

Zu Frage 8:

Die Liste der Wirkstoffe, die in den letzten 20 Jahren aufgrund Erlöschen der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln nicht mehr in zugelassenen Produkten aufscheinen dürfen, ist der Anlage 2 zu entnehmen.

Zu Frage 9:

Die mit der Bewertung von Wirkstoffen bzw. Pflanzenschutzmitteln befassten Bediensteten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit haben ausschließlich nach wissenschaftlichen Kriterien ihre Entscheidungen zu treffen. Die Nichtzulassung eines Produktes muss nicht bedeuten, dass es Eigenschaften besitzt, die es für den Einsatz als Pflanzenschutzmittel ungeeignet machen. Pflanzenschutzmittel können auch aus anderen Gründen keine Zulassung erlangt haben (z.B. wenn ein Produkt zwar für eine Zulassung geeignet wäre, das Firmendossier jedoch nicht den Qualitätskriterien entspricht oder unvollständig ist, etc.).

Zu Frage 10:

Nachdem fachliche Einwände zur Bewertung des Bericht erstattenden Mitgliedstaates (Rapporteur) bereits in mehreren Sitzungen (ECCO-Sitzungen, Evaluation-Sitzungen, Sitzungen der Arbeitsgruppe Pestizide) eingehend diskutiert werden, kommen in der Regel nur dann Wirkstoffe zur Abstimmung, wenn weitgehend eine einhellige fachliche Meinung vorliegt. Die Abstimmungen bezüglich der jeweils vorgeschlagenen Aufnahme bzw. Nicht-Aufnahme eines Wirkstoffes in den Anhang I der Richtlinie 91/414/EWG verlaufen daher in der Regel einstimmig.

Zu den Fragen 11 und 12:

Die Kriterien zur Bewertung von Wirkstoffen ergeben sich aus der Richtlinie 91/414/EWG (insbesondere aus den Anhängen II, III, und VI) und einer Reihe von international anerkannten Guidelines.

Auf nationaler Ebene werden nicht Wirkstoffe, sondern ausschließlich Pflanzenschutzmittelpräparate zugelassen. Ein nicht zugelassenes bzw. nicht mehr zugelassenes Pflanzenschutzmittel kann jederzeit zugelassen werden, sofern die allgemeinen Zulassungsbedingungen gemäß dem Pflanzenschutzmittelgesetz 1997 bzw. der Richtlinie 91/414/EWG erfüllt sind.

Zu den Fragen 13 bis 18:

Grundsätzlich darf darauf hingewiesen werden, dass die Zuständigkeit für das Lebensmittelgesetz 1975 und die Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerteverordnung beim Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen liegt.

Hinsichtlich der Bewertung von Pflanzenschutzmitteln anlässlich deren Zulassung darf Folgendes ausgeführt werden:

In der österreichischen Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerteverordnung sind insgesamt ca. 530 verschiedene Wirkstoffe geregelt. Für rund 160 dieser Wirkstoffe bestehen harmonisierte EU-Höchstwertebestimmungen, für den Rest der Wirkstoffe gelten nationale Bestimmungen. Die Überprüfung bzw. Anpassung der in Österreich bestehenden nationalen Pestizid-Grenzwerte erfolgt grundsätzlich immer dann, wenn sich die Rahmenbedingungen bei dem jeweiligen Wirkstoff ändern. Dies ist der Fall, wenn

1. neue toxikologische Aspekte zu einem Wirkstoff bekannt werden, die eine Überprüfung der Höchstmengenbestimmungen erforderlich machen (z.B. Absenken des ADI-Wertes (Acceptable Daily Intake, Festsetzen einer akuten Referenzdosis)),
2. sich die Zulassungssituation bei einem Wirkstoff ändert (z.B. Zulassung neuer Anwendungsbereiche bzw. Rücknahme von Zulassungen),
3. harmonisierte EU-Höchstwerte in nationales Recht übernommen werden oder
4. Anträgen zur Festsetzung von Importtoleranzen stattgegeben wird.

Da bei der Risikobewertung der Pestizindrückstände eines Wirkstoffes jeweils alle Lebensmittel mit den jeweiligen Rückstandshöchstmengen in die Verzehrmengenberechnungen einbezogen werden, erfolgt daher immer eine komplette Überprüfung aller existierender Höchstwertebestimmungen zu einem Wirkstoff (einschließlich der relevanten Metaboliten).

In der EU werden seit dem Jahr 1976 harmonisierte Bestimmungen bezüglich der Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerte erstellt. Derzeit existieren für ca. 160 Wirkstoffe harmonisierte Rückstandshöchstwerte. Die betreffenden EU-Richtlinien sind in der Anlage 3 zusammengefasst.

Einige der Wirkstoffe, die im Rahmen dieser Richtlinien geregelt sind, wurden mehrfach überarbeitet. Die Gründe dafür sind:

1. Zulassung neuer Anwendungsgebiete für einen Wirkstoff (z.B. Azoxystrobin). Daraus ergab sich die Notwendigkeit die Höchstwertebestimmungen mehrfach anzupassen (Richtlinien 1999/71/EG, 2000/48/EG, 2001/48/EG, 2002/23/EG, weitere Änderungen sind in Vorbereitung);
2. Vorliegen neuer toxikologischer Informationen, welche die Überprüfung bestimmter Höchstmengenbestimmungen erforderlich machen (z.B. Amitraz, Lambda-Cyhalothrin, Methamidophos, Acephat etc.);
3. Verbot der Anwendung bestimmter Wirkstoffe in der EU (z.B. aufgrund der Nichtaufnahme eines Wirkstoffes in die Richtlinie 91/414/EWG). Daraus resultiert, dass in den Mitgliedstaaten die Zulassungen der betreffenden Pflanzenschutzmittel aufzuheben sind und die erlaubten Rückstandshöchstwerte auf die analytische Bestimmungsgrenze abgesenkt werden. (Beispiele dafür sind: Azinphos-ethyl, Propham, Dinoterb, DNOC, Pyrazophos, Monolinuron, Chlozolinat, Tecnazen);
4. Die Verwendung bestimmter Wirkstoffe ist in den Mitgliedstaaten nicht mehr aktuell, da es für die jeweiligen Anwendungsbereiche mittlerweile neuere Produkte mit günstigeren Eigenschaften gibt. Die zulässigen Rückstandshöchstmengen wurden daher ebenfalls auf die analytische Bestimmungsgrenze herabgesetzt. (Beispiele: Methoxychlor, Barban, Aramite, Chlorfenson, Chlorbenilat, Chlorbufam, Chloroxuron, Chlorbensid, Diallat);
5. Sogenannte "Cases of Concern": Entsprechend den Bestimmungen des Artikels 8 der Richtlinie 90/642/EWG kann ein Mitgliedstaat die Überprüfung existierender Höchstmen gen beantragen, wenn aufgrund neuer Erkenntnisse Zweifel an der Sicherheit bestimmter Grenzwerte gegeben sind. Im Fall von Oxydemeton-methyl, Dimethoat, Omethoat und den entsprechenden Metaboliten ist aufgrund einer derartigen Initiative die Rücknahme der MRLs (maximum residue levels) in Vorbereitung. Über die Richtlinie wurde bereits indikativ abgestimmt und diese liegt zur Zeit zur WTO-Konsultation vor.
6. Festsetzung von Importtoleranzen aufgrund eines Antrags eines Drittstaates: Falls für einen bestimmten Wirkstoff in der EU für ein bestimmtes Produkt keine adäquaten Höchstwerte festgelegt sind, kann ein Drittland die Festsetzung einer Importtoleranz beantragen, wobei alle für die Beurteilung erforderlichen Unterlagen vorzulegen sind und gemäß den EU-Prüfverfahren hinsichtlich des Risikos für die Verbraucher überprüft werden;

7. In den Richtlinien 93/57/EWG, 93/58/EWG, 94/29/EG, 94/30/EG, 95/38/EG, 95/39/EG, 96/32/EG und 96/33/EG wurden aufgrund fehlender Daten bei manchen Wirkstoffen nur eine teilweise Harmonisierung der Höchstwerte vorgenommen. Eine Überarbeitung und vollständige Harmonisierung erfolgte schließlich im Rahmen der Richtlinien 98/82/EG und 2000/42/EG;
8. Bei bestimmten Wirkstoffen, die zwar heute in der EU verboten sind, die sich jedoch durch eine besondere Persistenz auszeichnen, werden noch immer Rückstände in gewissen Ernteprodukten gefunden (Beispiel: DDT). Sofern diese Rückstände toxikologisch nicht bedenklich sind, werden auf der Basis der vorliegenden Monitoringdaten Rückstandshöchstmengen festgelegt, die periodisch überprüft und entsprechend den in der Überwachung gefundenen, niedrigeren Niveaus angepasst werden;
9. Ähnlich war die Vorgangsweise bei Chlormequat. Aufgrund von Höchstwertüberschreitungen bei Birnen wurde die Zulassung für diesen Anwendungsbereich verboten. Da jedoch aufgrund der Persistenz des Wirkstoffs noch immer Restmengen des Wirkstoffs in den früher behandelten Bäumen vorhanden sind, die auch zu geringen, toxikologisch nicht bedenklichen Rückständen in den Ernteprodukten führen, wird die Entwicklung der Rückstandssituation laufend durch Erhebung von Monitoringdaten überwacht und die Anpassung der geltenden Höchstwerte vorgenommen;
10. Für Wirkstoffe, die in den Anhang I der Richtlinie 91/414/EWG aufgenommen werden, sind vom jeweiligen Berichterstatter-Mitgliedstaat Vorschläge für harmonisierte EU-Höchstwerte auszuarbeiten, die nach entsprechender Diskussion schließlich in EU-Richtlinien Eingang finden. Die Aufnahme in den Anhang I ist grundsätzlich auf maximal 10 Jahre befristet. Somit ist eine neuerliche Überprüfung und Anpassung der Höchstwertbestimmungen spätestens nach 10 Jahren erforderlich, sofern nicht aufgrund eines unter Punkt 1 bis 9 angeführten Grundes bereits eine frühere Überprüfung erfolgt ist.

Für die Risikobewertung hinsichtlich der Rückstände in Lebensmitteln wird im Rahmen des Zulassungsverfahrens eines Pflanzenschutzmittels die über Nahrung zu erwartende Aufnahme berechnet. Als erste grobe Abschätzung dient die sogenannte TMDI-Berechnung (Theoretical maximum daily intake). Die Berechnung erfolgt nach folgender Formel:

$$\text{TMDI} = \sum \text{MRL}_i * F_i,$$

wobei MRLi der Rückstandshöchstwert (maximum residue limit) für ein Lebensmittel ist, und Fi die durchschnittliche Verzehrmenge für das betreffende Lebensmittel (Verzehrmengen gemäß Codex-Daten bzw. aus deutschen Verzehrmengenstudien) ist. Ein Beispiel für eine TMDI-Berechnung ist in der Anlage 4 zusammengefasst. Für die Bewertung des Risikos werden, wie man am Beispiel sieht, alle MRLs eines Wirkstoffs miteinbezogen. Liegt die berechnete Aufnahmemenge für den gesamten Warenkorb unter dem ADI-Wert, kann das Verbraucherrisiko hinsichtlich der chronischen Exposition als nicht bedenklich angesehen werden. Für die Bewertung ist also nicht relevant, ob ein einzelner Grenzwert (MRL) den ADI überschreitet, sondern es wird jeweils die Gesamtsituation für einen Wirkstoff bewertet.

Jene Anträge, für die das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zuständig für die Bewertung der Toxikologie und der Rückstandssituation war, wurden nach diesen Grundsätzen hinsichtlich der Verbraucherexposition geprüft. Es wurde nur dann eine Zulassung für ein Pflanzenschutzmittel erteilt, wenn die Risikobewertung ergibt, dass kein unakzeptables Risiko für die Verbraucher vorliegt. Falls sich aufgrund neuer toxikologischer Erkenntnisse Änderungen der Voraussetzungen ergeben, wird eine Anpassung der Höchstwertebestimmungen vorgenommen.

Die Bewertung der Rückstände hinsichtlich der chronischen Verbraucherexposition wird im Rahmen der Festsetzung von harmonisierten EU-Höchstwerten vorgenommen. Es werden nur in jenen Fällen EU-MRLs festgesetzt, wenn die Prüfung ergeben hat, dass die Bevölkerung ausreichend geschützt ist.

In den anderen EU-Mitgliedstaaten wird grundsätzlich ebenfalls nach diesen Verfahren vorgegangen. Ob einzelne Höchstmengenbestimmungen in anderen Mitgliedstaaten die Kriterien nicht erfüllen, ist dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nicht bekannt.

Gemäß österreichischem Lebensmittelgesetz gilt als Voraussetzung für das Inverkehrbringen von Lebensmitteln in Österreich, dass die Bestimmungen der österreichischen Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerteverordnung einzuhalten sind.

Der ADI-Wert gibt jene Wirkstoffmenge in mg/kg Körpergewicht an, die täglich lebenslang, ohne gesundheitliche Risiken befürchten zu müssen, aufgenommen werden kann. Ein An-

heben des ADI-Wertes bedeutet daher, dass höhere tägliche Aufnahmemengen eines betreffenden Wirkstoffes akzeptiert werden können, da gemäß den neueren Erkenntnissen die toxikologischen Eigenschaften eines Wirkstoffs günstiger sind als aus älteren Studien abgeleitet wurde. Es wird somit das Risiko für die Verbraucher geringer.

Nachstehend einige Beispiele für Wirkstoffe, deren neuere toxikologische Bewertungen günstiger ausfielen:

Wirkstoff	ADI neu mg/kg KG	ADI alt mg/kg KG
Bitertanol	0,01 (JMPR 1998)	0,003 (JMPR 1987)
Carbendazim	0,03 (JMPR 1995)	0,01 (JMPR 1985)
2,4-D	0,05 (EU)	0,01 (JMPR 2001)
Dodine	0,1 (JMPR 2000)	0,01 (JMPR 1976)
Fenitrothion	0,005 (JMPR 2000)	0,003 (JMPR 1986)
Folpet	0,1 (JMPR 1995)	0,01 (JMPR 1993)
Imazalil	0,03 (JMPR 2001, EU)	0,01 (JMPR 1986)
Methiocarb	0,02 (JMPR 1998)	0,001 (JMPR 1987)
Propamocarb	0,1 (JMPR 1986)	0,02 (JMPR 1986)
Triadimefon	0,03 (JMPR 1985)	0,01 (JMPR 1983)

In der EU werden ADI-Bewertungen im Rahmen der Überprüfung von Wirkstoffen nach der Richtlinie 91/414/EWG vorgenommen. Die bisher bewerteten Wirkstoffe sind mit den jeweiligen ADI-Werten in der folgenden Tabelle aufgelistet:

Wirkstoff	ADI in mg/kg Körpergewicht
	EU-Bewertung gem. RL 91 741 4/EWG
Imazalil (FU)	0,03
Azoxystrobin (FU)	0,1
Kresoxim-methyl (FU)	0,4
Spiroxamine (FU)	0,025
Azimsulfuron (HB)	0,1

	ADI in mg/kg Körpergewicht
Fluroxypyrr	0,8
Metsulfuron-methyl (HB)	0,22
Prohexadione Calcium (PG)	0,2
Triasulfuron	0,01
Esfenvalerate	0,02
Bentazone	0,1
Lambda-Cyhalothrin	0,005
Fenhexamid	0,2
Amitrol	0,001
Diquat	0,002
Pyridat	0,036
Thiabendazol	0,1
Flupyralsulfuron-Methyl	0,035
Acibenzolar	0,1
Cyclanilide	0,008
Eisen(III)-phosphat	0,8
Pymetrozine	0,03
Pyraflufen	0,2
Glyphosat	0,3
Thifensulfuron-methyl	0,01
2,4-D	0,05
Isoproturon	0,015
Ethofumesat	0,07

Für die Bewertung der Verbraucherexposition bei Wirkstoffen, die noch nicht im Rahmen der Richtlinie 91/414/EWG bewertet wurden, dienten die ADI-Werte der WHO (JMPR) bzw. nationale Toxikologie-Gutachten aus verschiedenen Mitgliedstaaten. Welche Änderungen in der

Vergangenheit in den nationalen Bewertungen der einzelnen Mitgliedstaaten stattfanden, ist nicht bekannt.

Lfd. Nu m mer	Wirkstoff	Entscheidung der Kommission vom:	Datum des Erlöschens der Zulassung
1	Cyhalothrin	1994-09-12	*)
2	Azinphosethyl	1995-07-13	*)
3	Ferbam	1995-07-13	1994-08-01
4	Propham	1996-04-09	1997-04-14
5	Dinoterb	1998-04-07	1995-03-07
6	Fenvalerate	1998-04-07	2000-02-04
7	DNOC	1999-02-17	1993-01-31
8	Monolinuron	2000-03-09	2000-09-12
9	Pyrazophos	2000-03-09	2000-10-10
10	Tecnazen	2000-11-20	1993-02-15
11	Lindan	2000-12-20	1997-12-04
12	Chlozolinat	2000-12-27	*)
13	Permethrin	2000-12-27	2001-06-27
14	Quintozen	2000-12-27	*)
15	Zineb	2001-03-22	1994-08-01
16	Parathion	2001-07-09	1994-08-01
17	Chlorfenapyr	2001-09-05	*)
18	Fentin-acetat	vorgeschlagen 10.01	2002-01-28
19	Fentin-hydroxid	vorgeschlagen 10.01	2002-01-28
	*) kein Pflanzenschutzmittel mit diesem Wirkstoff zugelassen		

Wirkstoffe, die in den letzten 20 Jahren ihre Zulassung verloren haben

Zeitraum: 1.6.1982 - 1.6.2002

Sortierung: Wirkstoffe

Ird. Nummer	Wirkstoff	Datum des Erlöschens der Zulassung (Jahr)	Grund des Erlöschens *)	Wirkstoff in der Verbots-VO des BMUJF vom 20.2.1992 enthalten (X = Ja)	Nichtaufnahme in den Anhang I der RL 91/414 (Datum der Entscheidung)
*) keine Abfrage in der Datenbank möglich; in der Regel sind die Zulassungen aufgrund einer Verzichtserklärung des Zulassungsinhabers erloschen)					
1	Acephate	1995			
2	Acrylnitril	1992		X	
3	Alachlor	1995		X	
4	Aldrin	1989		X	
5	Allethrin	1988			
6	Alloxydim	2002			
7	Allylsenföl	1982			
8	Aluminiumsulfat	1992			
9	Ameisensäuremethylester	1991			
10	Ametryn	1991			
11	Amidithion	1991			
12	Aramit	1991		X	
13	Arsen	1991		X	
14	Äthylenoxid	1986			
15	Äthylquecksilberbromid	1984			
16	Atrazin	1995			
17	Aziprotryn	1996			
18	Azobenzol	1993		X	
19	Azocyclotin	1995		X	
20	Barban	1986			
21	Bariumhexafluorosilikat	1994	Zeitablauf	X	
22	Bariumnitrat	1991		X	
23	Benfluralin	2002			
24	Benfuracarb	2001	Zeitablauf		
25	Bentaluron	2002			
26	Benzoylprop-ethyl	1991			
27	Binapacryl	1991		X	
28	Bioallethrin	2001			
29	Bromofenoxyim	2001			
30	Bromophos	2002			
31	Bromophos-ethyl	1991			
32	Buttersäure	1991			
33	Buturon	1994			
34	Butylat	1991			
35	Calciumchlorid	1993			
36	Calciumcyanid	1994	Zeitablauf		
37	Calciumpolysulfid	1994	Zeitablauf		
38	Camphechlor	1994	Zeitablauf	X	
39	Captafol	1994		X	
40	Carbaryl	1992		X	
41	Ceresin	1991			
42	Chinolin-Derivat	1991			
43	Chinonoximbezoylhydrazon	1991			
44	Chloranil	1991		X	
45	Chlorbensid	1992			
46	Chlorbenzilat	1991			
47	Chlorbufam	1991			

3871/AB XXI, GP - Anfragebeantwortung (gescanntes Original)
Wirkstoffe, die in den letzten 20 Jahren ihre Zulassung verloren haben

Zeitraum: 1.6.1982 - 1.6.2002

Sortierung: Wirkstoffe

Md. Nummer	Wirkstoff	Datum des Entzessens der Zulassung (Jahr)	Grund des Entzessens *)	Wirkstoff in der Verbots-VO des EMLUJP vom 20.2.1982 enthalten (X = Ja)	Nichtaufnahme in den Anhang I der RL 91/414 (Datum der Entscheidung)
			") keine Abfrage in der Datenbank möglich; in der Regel sind die Zulassungen aufgrund einer Verzichtserklärung des Zulassungsinhabers erloschen)		
48	Chlordan	1989		X	
49	Chlorfenethol	1982			
50	Chlorfenson	1987			
51	Chlorfensulfid	1982			
52	Chlorflurenol	1994			
53	Chlormephos	1991			
54	Chlornitrobenzol	1996			
55	Chloroxuron	1991			
56	Chlorphenamidin	1983			
57	Chlorpropham	2002	Zeitablauf		
58	Chlorpropylat	1994			
59	Chlorsulfuron	1991			
60	Chlorthiamid	1991			
61	Chlorthion	1991			
62	Chlortoluron	2001			
63	Clupanodonsäure	1992			
64	Cyanwasserstoff	1996			
65	Cyclapentadien	1982			
66	Cycloate	2002			
67	Cycloheximid	1992			
68	Cycluron	1991			
69	Dalapon	1995		X	
70	DDT	1994		X	
71	Demeton	1992			
72	Demeton-S-methyl	1997	Zeitablauf		
73	Diallat	1988			
74	Diazinon	1996			
75	Dichrone	1994			
76	Dichlordinitrocarbazol	1991		X	
77	Diclobutrazol	2002			
78	Diclofop	1998			
79	Dicofol	1997	Zeitablauf		
80	Dieldrin	1994	Zeitablauf	X	
81	Dienochlor	1995		X	
82	Difenoquat-methylsulfat	2000			
83	Dimefox	1982			
84	Dimetan	1991		X	
85	Diphenamid	2000			
86	Dimethirimol	1991			
87	Dimethylthiocarbamat	1993			
88	Dinobuton	1991			
89	Dinoseb	1994	Zeitablauf	X	
90	Dinoterb	1995		X	
91	Dioxacarb	1991			
92	Diphenamid	2000			
93	Disulfoton	1991			
94	Dithane	1994			X 07.04.1998

3871/AB XXI, GP - Anfragebeantwortung (gescanntes Original)
Wirkstoffe, die in den letzten 20 Jahren ihre Zulassung verloren haben

15 von 30

Zeitraum: 1.6.1982 - 1.6.2002

Sortierung: Wirkstoffe

Reihen nummer	Wirkstoffname	Erstzulassung der Zulassung (Jahr)	Zeitablauf der Zulassung verloren gegangen (X = ja)	Erneuerung der Zulassung oder Bestätigung der Zulassung erloschen (X = ja)	
				Erneuerung der Zulassung erloschen (X = ja)	Bestätigung der Zulassung erloschen (X = ja)
				*) keine Abfrage in der Datenbank möglich; in der Regel sind die Zulassungen aufgrund einer Verzichtserklärung des Zulassungsinhabers erloschen)	
95	DNOC	1993			X 17.02.1999
96	Dodazine	1996			
97	Eisen-Chelat	1991			
98	Endothion	1991			
99	Endrin	1994		X	
100	Ethirimol	1992			
101	Fenchlorphos	1991			
102	Fenoprop	1992			
103	Fenpiclonil	2001			
104	Fenson	1982			
105	Fentin-acetat	2002			X
106	Fentin-chlorid	1991			
107	Fentin-hydroxid	2002			X
108	Fenvalerate	2000			X 07.04.1998
109	Ferbam	1994			X 13.07.1995
110	Flamprop	2000			
111	Flubenzimin	1991			
112	Flucythrinate	1992			
113	Fluoroglycofen	2001			
114	Flurenol	1997			
115	Fonofos	1999			
116	Formetanat	1987			
117	Formothion	1997			
118	Heptachlor	1989		X	
119	Herban	1991			
120	Hexachlorbenzol	1991			X
121	Hexachlorbutadien	1992			X
122	Hexachlorcyclohexan	1994	Zeitablauf		X
123	Hydrogen cyanide	1993			
124	Isocarbamid	1995			
125	Isocil	1992			
126	Isofenphos	2001	Zeitablauf		
127	Isolan	1991			
128	Kaliumcyanat	1991			
129	Kaliantimonyltartrat	1992			
130	Karbutilate	2002		X	
131	Kelevan	1991			
132	Kieselfluornatrium	1991			
133	Kupferoxalat	1993			
134	Kupferoxid	1994	Zeitablauf		
135	Kupferoxysulfat	1994	Zeitablauf		
136	Lindane	1997	Zeitablauf		X 20.12.2000
137	Malathion	1994	Zeitablauf		
138	Maleinsäurehydrazid	1995		X	
139	Mediben	1995			
140	Mefluidide	2002			
141	Metachlorfenprop	1991			

Wirkstoffe, die in den letzten 20 Jahren ihre Zulassung verloren haben

Zeitraum: 1.6.1982 - 1.6.2002

Sortierung: Wirkstoffe

Nr. Nummer	Wirkstoff	Datum des Erfüllchens der Zulassung (Jahr)	Grund des Erfüllchens *)	Wirkstoff in der Verbots-VO des BMUJF vom 20.2.1992 enthalten (X = Ja)	Nichtaufnahme in den Anhang I der RL 91/414 (Datum der Entscheidung)
			*) keine Abfrage in der Datenbank möglich; in der Regel sind die Zulassungen aufgrund einer Verzichtserklärung des Zulassungsinhabers erloschen)		
142	Metham-Natrium	1996			
143	Methansulfon-N-trichlormethansulfenyl-p-chlor-anilid	1991			
144	Methfuroxam	2002			
145	Methidathion	2001			
146	Methoprotryn	1991			
147	Methoxychlor	1992			
148	Methyl-isothiocyanate	1992			
149	Methylmetiram	1991			
150	Metoxuron	1991			
151	Mineralöl	1996			
152	Monolinuron	2000			X 09.03.2000
153	Monuron	1991		X	
154	Naled	1992		X	
155	Natriumfluorid	1991	Zeitablauf		
156	Natriumhexafluorosilikat	1994		X	
157	Neburon	1991		X	
158	Nikotin	1992			
159	Nitrofen	1987		X	
160	Nitrothal-isopropyl	2000			
161	Organophosphat	1993		X	
162	Oxadixyl	2001			
163	Oxydisulfoton	1983			
164	Paraquat	1995	Zeitablauf	X	
165	Parathion	1994			X 09.07.2001
166	p-Cresylacetat	1997			
167	Pentachlornitrobenzol	1989			
168	Pentachlorphenol	1994		X	
169	Pentanochlor	1992			
170	Permethrin	2001			X 27.12.2000
171	Phenkaption	1991			
172	Phenthroat	1992			
173	Phenyläthylcarbamat	1992			
174	Phenylquecksilberchlorid	1989			
175	Phenylthioharnstoff	1991			
176	Phorat	1991			
177	Phosetal	1991			
178	Phosphamidon	1991			
179	Phosphor	1994	Zeitablauf	X	
180	Phosphorsäureester	1991			
181	Phosvel	1982			
182	Phthalimidoflorinat	1991			
183	Polysulfidschwefel	1993			
184	Prometon	1991			
185	Propargite	2002			
186	Propazin	1991			
187	Propham	1997			X 09.04.1996

Wirkstoffe, die in den letzten 20 Jahren ihre Zulassung verloren haben

Zeitraum: 1.6.1982 - 1.6.2002

Sortierung: Wirkstoffe

Nr. Nummer	Wirkstoff	Datum des Erlöschens der Zulassung (Jahr)	Grund des Erlöschens *)	Wirkstoff in der Verbots-VO des BMUFP vom 20.2.1992 enthalten (X = Ja)	Nichtzulassung in den Anhang I der RL 91/414 (Datum der Entscheidung)
				*) keine Abfrage in der Datenbank möglich; in der Regel sind die Zulassungen aufgrund einer Verzichtserklärung des Zulassungsinhabers erloschen)	
188	Prothiocarb	1991			
189	Prohoate	1993			
190	Pyrazophos	2000			
191	Pyrazoxon	1991			
192	Pyrolan	1991			
193	Quecksilber	1994	Zeitablauf	X	
194	Rhodandinitrobenzol	1991		X	
195	Rotenon	1996			
196	Schwefelkohlenstoff	1992		X	
197	Natriumchlorat	1994	Zeitablauf		
198	Streptomycin	2001	Zeitablauf		
199	Tau-Fluvalinate	1998	Zeitablauf		
200	TCA	1994	Zeitablauf		
201	Tecnazene	1993		X	X 20.11.2000
202	Teeröl	1994	Zeitablauf		
203	Terbacil	1994			
204	Terbumeton	2002			
205	Tetrachlorkohlenstoff	1992		X	
206	Tetrachlorvinphos	1991			
207	Tetranitrocarbazol	1991		X	
208	Terasul	1991		X	
209	Thalliumsulfat	1994	Zeitablauf	X	
210	Thiazafuron	1991			
211	Thifanox	1991			
212	Thiometon	2001			
213	Thionazin	1991			
214	Thiophanat	1982			
215	Triamiphos	1984			
216	Triazin	1996			
217	Tricyclohexyltin	1989			
218	Tridemorph	1998			
219	Triphenylzinnacetat	1991			
220	Vernolate	1992			
221	Zineb	1994	Zeitablauf		X 22.03.2001
222	Zinkcarbamat	1991			
223	1,3-Dichlorpropen	1991		X	
224	2-Naphthoxyessigsäure	1991			
225	2,2-Dichlorbuttersäure	1991			
226	2,3,6-TBA	1992			
227	2,4,5-T	1995		X	

Wirkstoffe, die in den letzten 20 Jahren ihre Zulassung verloren haben

Zeitraum: 1.6.1982 - 1.6.2002

Sortierung: Jahr des Erlöschens

Ref. Nummer	Wirkstoff	Datum des Erlöschens der Zulassung (Jahr)	Grund des Erlöschens *)	Wirkstoff in der Verbots-VO des BMUFP vom 20.2.1992 enthalten (X = Ja)	Nichtaufnahme in den Anhang I der RL 91/414 (Datum der Entscheidung)
*) keine Abfrage in der Datenbank möglich; in der Regel sind die Zulassungen aufgrund einer Verzichtserklärung des Zulassungsinhabers erloschen)					
1	Allylsenföl	1982			
2	Chlorfenethol	1982			
3	Chlorfensulfid	1982			
4	Cyclapentadien	1982			
5	Dimefox	1982			
6	Fenson	1982			
7	Phosvel	1982			
8	Thiophanat	1982			
9	Chlorphenamidin	1983			
10	Oxydisulfoton	1983			
11	Äthylquecksilberbromid	1984			
12	Triamiphos	1984			
13	Äthylenoxid	1986			
14	Barban	1986			
15	Chlorfenson	1987			
16	Formetanat	1987			
17	Nitrofen	1987		X	
18	Allethrin	1988			
19	Diallat	1988			
20	Aldrin	1989		X	
21	Chlordan	1989		X	
22	Heptachlor	1989		X	
23	Pentachlornitrobenzol	1989			
24	Phenyliquecksilberchlorid	1989			
25	Tricyclohexyltin	1989			
26	1,3-Dichlorpropen	1991		X	
27	2,2-Dichlorbuttersäure	1991			
28	2-Naphthyloxessigsäure	1991			
29	Ameisensäuremethylester	1991			
30	Ametryn	1991			
31	Amidithion	1991			
32	Aramit	1991		X	
33	Arsen	1991		X	
34	Bariumnitrat	1991		X	
35	Benzoylprop-ethyl	1991			
36	Binapacryl	1991		X	
37	Bromophos-ethyl	1991			
38	Buttersäure	1991			
39	Butylat	1991			
40	Ceresin	1991			
41	Chinolin-Derivat	1991			
42	Chinonoximbezoylhydrazon	1991			
43	Chloranil	1991		X	
44	Chlorbenzilat	1991			
45	Chlorbufam	1991			
46	Chlormephos	1991			
47	Chloroxuron	1991			

Wirkstoffe, die in den letzten 20 Jahren ihre Zulassung verloren haben

Zeitraum: 1.6.1982 - 1.6.2002

Sortierung: Jahr des Erlösrens

Art. Nummer	Name des Wirkstoffs	Jahr der Erlösrens der Zulassung	Grund der Erlösrens *)	Wirkstoff in der Verbot-VG des BMU/F vom 20.2.1992 enthalten	Richterlaubnis in den Anhang I der RL 91/414 (Datum der Entscheidung)
*) keine Abfrage in der Datenbank möglich; in der Regel sind die Zulassungen aufgrund einer Verzichtserklärung des Zulassungsinhabers erloschen)					
48	Chlorsulfuron	1991			
49	Chlorthiamid	1991			
50	Chlorthion	1991			
51	Cycluron	1991			
52	Dichlordinitrocarbazol	1991		X	
53	Dimetan	1991		X	
54	Dimethirimol	1991			
55	Dinobuton	1991			
56	Dioxacarb	1991			
57	Disulfoton	1991			
58	Eisen-Chelat	1991			
59	Endothion	1991			
60	Fenchlorphos	1991			
61	Fentin-chlorid	1991			
62	Flubenzimin	1991			
63	Herban	1991			
64	Hexachlorbenzol	1991		X	
65	Isonan	1991			
66	Kaliumcyanat	1991			
67	Kelevan	1991		X	
68	Kieselfluornatrium	1991			
69	Metachlorfenprop	1991			
70	Methansulfon-N-trichlormethansulfenyl-p-chlor-anilid	1991			
71	Methoprotyn	1991			
72	Methylmetiram	1991			
73	Metoxuron	1991			
74	Monuron	1991			
75	Natriumfluorid	1991		X	
76	Neburon	1991			
77	Phenkapton	1991			
78	Phenylthioharnstoff	1991			
79	Phorat	1991			
80	Phosetal	1991			
81	Phosphamidon	1991			
82	Phosphorsäureester	1991			
83	Phtalimidoflorinat	1991			
84	Prometon	1991			
85	Propazin	1991			
86	Prothiocarb	1991			
87	Pyrazoxon	1991			
88	Pyrolan	1991			
89	Rhodandinitrobenzol	1991		X	
90	Tetrachlorvinphos	1991			
91	Tetranitrocarbazol	1991		X	
92	Tetasul	1991			
93	Thiazafluron	1991			

Wirkstoffe, die in den letzten 20 Jahren ihre Zulassung verloren haben

Zeitraum: 1.6.1982 - 1.6.2002

Sortierung: Jahr des Erlöschen

Nummer	Wirkstoff	Jahr des Erlöschen der Zulassung (Jahr)	Grund der Erlöschen*)	Voraussetzung der Verbotserlasse des BMELV vom 20.2.1999 enthalten	Beschreibung in den Anhang I der RL 91/414 (Datum der Einführung)	
					RL 1991	RL 2000
			*) keine Abfrage in der Datenbank möglich; in der Regel sind die Zulassungen aufgrund einer Verzichtserklärung des Zulassungsinhabers erloschen)			
94	Thiofanox	1991				
95	Thionazin	1991				
96	Triphenylzinnacetat	1991				
97	Zinkcarbamat	1991				
98	2,3,6-TBA	1992				
99	Acrylnitril	1992			X	
100	Aluminiumsulfat	1992			X	
101	Carbaryl	1992			X	
102	Chlorbensid	1992				
103	Clupanodonsäure	1992				
104	Cycloheximid	1992				
105	Demeton	1992				
106	Ethirimol	1992				
107	Fenoprop	1992				
108	Flucythrinate	1992				
109	Hexachlorbutadien	1992			X	
110	Isocil	1992				
111	Kaliantimonyltartrat	1992				
112	Methoxychlor	1992				
113	Methyl-isothiocyanate	1992				
114	Naled	1992				
115	Nikotin	1992				
116	Pantanochlor	1992				
117	Phenthaoat	1992				
118	Phenyläthylcarbamat	1992				
119	Schwefelkohlenstoff	1992			X	
120	Tetrachlorkohlenstoff	1992			X	
121	Vernolate	1992				
122	Azobenzol	1993			X	
123	Calciumchlorid	1993				
124	Dimethylthiocarbamat	1993				
125	DNOC	1993				X 17.02.1999
126	Hydrogen cyanide	1993				
127	Kupferoxalat	1993				
128	Organophosphat	1993				
129	Polysulfidschwefel	1993				
130	Prothoate	1993				
131	Tecnazene	1993			X	X 20.11.2000
132	Bariumhexafluorosilikat	1994	Zeitablauf		X	
133	Buturon	1994				
134	Calciumcyanid	1994	Zeitablauf			
135	Calciumpolysulfid	1994	Zeitablauf			
136	Camphechlor	1994	Zeitablauf		X	
137	Captafol	1994			X	
138	Chlorflurenol	1994				
139	Chlorpropylat	1994				
140	DDT	1994			X	

Zeitraum: 1.6.1982 - 1.6.2002

Sortierung: Jahr des Erlöschens

Ind. Nummer	Wirkstoff	Datum des Erlöschens der Zulassung (Jahr)	Grund des Erlöschens *)	Wirkstoff in der Verbots-VO des BMUJF vom 20.2.1992 enthalten (X = Ja)	Nichtaufnahme in den Anhang I der RL 91/414 (Datum der Entscheidung)	
			*) keine Abfrage in der Datenbank möglich; in der Regel sind die Zulassungen aufgrund einer Verzichtserklärung des Zulassungsinhabers erloschen)			
141	Dichlone	1994				
142	Dieldrin	1994	Zeitablauf	X		
143	Dinoseb	1994	Zeitablauf	X		
144	Dithane	1994				
145	Endrin	1994		X		
146	Ferbam	1994			X 13.07.1995	
147	Hexachlorcyclohexan	1994	Zeitablauf	X		
148	Kupferoxid	1994	Zeitablauf			
149	Kupferoxysulfat	1994	Zeitablauf			
150	Malathion	1994	Zeitablauf			
151	Natriumchlorat	1994	Zeitablauf			
152	Natriumhexafluorosilikat	1994	Zeitablauf			
153	Parathion	1994	Zeitablauf		X 09.07.2001	
154	Pentachlorphenol	1994		X		
155	Phosphor	1994	Zeitablauf	X		
156	Quecksilber	1994	Zeitablauf	X		
157	TCA	1994	Zeitablauf			
158	Teeröl	1994	Zeitablauf			
159	Terbacil	1994				
160	Thalliumsulfat	1994	Zeitablauf	X		
161	Zineb	1994	Zeitablauf		X 22.03.2001	
162	2,4,5-T	1995		X		
163	Acephate	1995				
164	Alachlor	1995		X		
165	Atrazin	1995				
166	Azocyclotin	1995		X		
167	Dalapon	1995		X		
168	Dienochlor	1995		X		
169	Dinoterb	1995		X	X 07.04.1998	
170	Isocarbamid	1995		X		
171	Maleinsäurehydrazid	1995		X		
172	Mediben	1995				
173	Paraquat	1995		X		
174	Aziprotryn	1996				
175	Chlornitrobenzol	1996				
176	Cyanwasserstoff	1996				
177	Diazinon	1996				
178	Dodazine	1996				
179	Metham-Natrium	1996				
180	Mineralöl	1996				
181	Rotenon	1996				
182	Triazin	1996				
183	Demeton-S-methyl	1997	Zeitablauf			
184	Dicofol	1997	Zeitablauf			
185	Flurenol	1997				
186	Formothion	1997				
187	Lindane	1997			X 20.12.2000	

Wirkstoffe, die in den letzten 20 Jahren ihre Zulassung verloren haben

Zeitraum: 1.6.1982 - 1.6.2002

Sortierung: Jahr des Erlöschens

Kr. Nummer	Wirkstoff	Datum des Erlöschens der Zulassung (Jahr)	Grund des Erlöschens *)	Wirkstoff in der Verbots-VO des BMU/JF vom 20.2.1992 enthalten (X = Ja)	Nichtaufnahme in den Anhang I der RL 91/414 (Datum der Entscheidung)
*) keine Abfrage in der Datenbank möglich; in der Regel sind die Zulassungen aufgrund einer Verzichtserklärung des Zulassungsinhabers erloschen)					
188	p-Cresylacetat	1997			
189	Propham	1997			X 09.04.1996
190	Diclofop	1998			
191	Tau-Fluvalinate	1998	Zeitablauf		
192	Tridemorph	1998			
193	Fonofos	1999			
194	Difenoquat-methylsulfat	2000			
195	Diphenamid	2000			
196	Diphenamid	2000			
197	Fenvalerate	2000			X 07.04.1998
198	Flamprop	2000			
199	Monolinuron	2000			X 09.03.2000
200	Nitrothal-isopropyl	2000			
201	Pyrazophos	2000			X 09.03.2000
202	Benfuracarb	2001	Zeitablauf		
203	Bioallethrin	2001			
204	Bromofenoxim	2001			
205	Chlortoluron	2001			
206	Fenpiclonil	2001			
207	Fluoroglycofen	2001			
208	Isofenphos	2001	Zeitablauf		
209	Methidathion	2001			
210	Oxadixyl	2001			
211	Permethrin	2001			X 27.12.2000
212	Streptomycin	2001			
213	Thiometon	2001			
214	Alloxydim	2002			
215	Benfluralin	2002			
216	Bentaluron	2002			
217	Bromophos	2002			
218	Chlorpropham	2002	Zeitablauf		
219	Cycloate	2002			
220	Diclobutrazol	2002			
221	Fentin-acetat	2002			X
222	Fentin-hydroxid	2002			X
223	Karbutilate	2002			
224	Mefluidide	2002			
225	Methfuroxam	2002			
226	Propargite	2002			
227	Terbumeton	2002			

Tabelle zu Punkt 14

Vollständiger Titel	AbI. Nr. /vom
Richtlinie 76/895/EWG des Rates vom 23.11.1976 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Obst und Gemüse (76/895/EWG)	L 340 vom 9.12.1976, S.26
Richtlinie 86/362/EWG des Rates vom 24.07.1986 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide (86/362/EWG)	L 221 vom 7.8.1986, S 37
Richtlinie 86/363/EWG des Rates vom 24.07.1986 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Lebensmitteln tierischen Ursprungs (86/363/EWG)	L 221 vom 7.8.1986, S 43
Richtlinie 90/642/EWG des Rates vom 27.11.1990 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse (90/642/EWG)	L 350 vom 14.12.1990, S.371
Richtlinie 93/57/EWG des Rates vom 29.06.1993 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG und 86/363/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide sowie Lebensmitteln tierischen Ursprungs	L 211 vom 23.8.1993, S. 1
Richtlinie 93/58/EWG des Rates vom 29.06.1993 zur Änderung von Anhang II der Richtlinie 76/895/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Obst und Gemüse sowie zur Änderung des Anhangs der Richtlinie 90/642/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse, sowie zur Erstellung einer ersten Liste von Höchstgehalten	L 211 vom 23.8.1993, S.6
Richtlinie 94/29/EG des Rates vom 23.06.1994 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG und 86/363/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide sowie Lebensmitteln tierischen Ursprungs	L 189 vom 23.7.1994, S 67
Richtlinie 94/30/EG des Rates vom 23.06.1994 zur Änderung des Anhangs II der Richtlinie 90/642/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse, sowie zur Erstellung einer Liste von Höchstgehalten	L 189 vom 23.7.1994, S.70
Richtlinie 95/38/EG des Rates vom 17.7.1995 zur Änderung der Anhänge I und II der Richtlinie 90/642/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse, sowie zur Erstellung einer Liste von Höchstgehalten	L 197 vom 22.8.1995, S 14

Vollständiger Titel	AbI. Nr. /vom
Richtlinie 95/39/EG des Rates vom 17.7.1995 zur Änderung der Richtlinien 86/362/EWG und 86/363/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide sowie Lebensmitteln tierischen Ursprungs	L 197 vom 22.8. 1995, S 29
Richtlinie 96/32/EG des Rates vom 21.05.1996 zur Änderung von Anhang II der Richtlinie 76/895/EWG zur Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln in und auf Obst und Gemüse, sowie zur Änderung von Anhang II der Richtlinie 90/642/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse, sowie zur Erstellung einer Liste von Höchstgehalten	L 144 vom 18.6.1996, 8 12
Richtlinie 96/33/EG des Rates vom 21 .05.1996 zur Änderung der Richtlinien 86/362/EWG und 86/363/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide sowie Lebensmitteln tierischen Ursprungs	L 144 vom 18.6.1996, S 35
Richtlinie 97/41/EG des Rates vom 25.07.1997 zur Änderung der Richtlinien 76/895/EWG, 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Obst und Gemüse, Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 184 vom 12.7.1997, S 33
Richtlinie 97/71 /EG der Kommission vom 15.12.1997 zur Änderung der Anhänge der Richtlinie 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 347 vom 18. 12. 1997, S 42
Richtlinie 98/82/EG der Kommission vom 27.10.1998 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 290 vom 29. 10. 1998, S. 25
Richtlinie 1999/65/EG der Kommission vom 24.6.1999 zur Änderung der Richtlinien 86/362/EWG und 90/642/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	
Richtlinie 1999/71/EG der Kommission vom 14.07.1999 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide,	L 194 vom 27.7.1999, S. 36

Vollständiger Titel	AbI. Nr. /vom
Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	
Richtlinie 2000/24/EG der Kommission vom 28.4.2000 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehaltenen an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 107 vom 4.5.2000, S. 28
Richtlinie 2000/42/EG der Kommission vom 22.6.2000 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehaltenen an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 158 vom 30.6.2000, S 51
Richtlinie 2000/48/EG der Kommission vom 25.7.2000 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehaltenen an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 197 vom 3.8.2000, S. 26
Richtlinie 2000/57/EG der Kommission vom 22.9.2000 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 76/895/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehaltenen an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Obst und Gemüse und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 244 vom 29.9.2000, S. 76
Richtlinie 2000/58/EG der Kommission vom 22.6.2000 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehaltenen an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 244 vom 29.9.2000, S. 78
Richtlinie 2000/81 /EG der Kommission vom 18.12.2000 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehaltenen an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 326 vom 22. 12.2000, S 56

Vollständiger Titel	AbI. Nr. / vom
Richtlinie 2000/82/EG der Kommission vom 20.12.2000 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 76/895/EWG, 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Obst und Gemüse, Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs bzw. bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 3 vom 6. 1.2001, S. 18
Richtlinie 2001/57/EG der Kommission vom 25.7.2001 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L208 vom 1 .8.2001
Richtlinie 2001/39/EG der Kommission vom 23.5.2001 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 148 vom 1.6.2001
Richtlinie 2001/48/EG der Kommission vom 28.6.2001 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG und 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L180vom 3.7.2001
Richtlinie 2001/35/EG der Kommission vom 1 1.5.2001 zur Änderung der Anhänge der Richtlinie 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L136vom 18.05.2001, S. 42
Richtlinie 2002/23/EG der Kommission vom 26.2.2002 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates hinsichtlich die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 64 vom 7.3.2002
Richtlinie 2002/5 der Kommission vom 30.1.2002 zur Änderung von Anhang II der Richtlinie 90/642/EWG des Rates über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	

Vollständiger Titel	AbI. N r. / vom
Richtlinie 2002/42 der Kommission vom 17.5.2002 zur Änderung der Anhänge der Richtlinien 86/362/EWG, 86/363/EWG und 90/642/EWG des Rates hinsichtlich der Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln (Bentazol und Pyridat) auf und in Getreide, Lebensmitteln tierischen Ursprungs und bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse	L 134 vom 22.5.2002



A-1226 Wien, Spengergasse 191
P.O. Box 400
Telefon +43 1 732 65 0
Telefax +43 1 732 65 594

50 Opt. Ing. Hartmut Rech

TMDI-Calculation
WHO model
Mean food consumption in g/day (WHO European diet 1998)
Pesticide Azoxystrobin
ADI/DTA 0.1000 mg/kg body weight *day
year 1999
body weight 60
tolerable intake 6 mg/person*day
total intake 711.47 µg/day
TMDI as % of ADI 11.86 %

TMDI as % of ADI (rounded) 12 %

TMDI < ADI

TMDI corr as % of ADI 10.33 % (calculation without LOD)

TMDI corr as % of ADI (rounded) 10 %

TMDI corr < ADI

Products of plant origin	Consumption (European Codex diet)	ADI referred to EU MRL	TMDI	TMDI corr (calculation without LOD)	% of ADI (Comments)
	g/day	mg/kg	g	µg/day	µg/day
1 Fruits, fresh or dried or uncooked, preserved by freezing, not containing added sugar, nuts	307.2				
1.1 CITRUS FRUIT	49.1	0.05 0	2.46	0.04	
1.2 TREE NUTS (shelled or unshelled)	4.3	0.10 0	0.43	0.01	
1.3 STONE FRUIT	51.4	0.05 0	2.57	0.04	
1.4 STONE FRUIT	23.4	0.05 0	1.17	0.02	
1.5 BERRIES AND SMALL FRUITS	125.0				
1.5.1 table and wine grapes	113.9	2.00 1	227.80	227.80	1.80
1.5.2 strawberries (other than wild)	5.3	0.05 0	0.27	0.00	
1.5.3 cane fruit (other than wild)	1.5	0.05 0	0.08	0.00	
1.5.4 other small fruit and berries (other than wild)	4.3	0.05 0	0.22	0.00	
1.5.5 wild berries and wild fruit	0.8	0.05 0			
1.6 MISCELLANEOUS	54.0				
avocados	1.0	0.05 0	0.05	0.00	
bananas	22.0	2.00 1	45.60	45.60	0.76
dates	0.3	0.05 0	0.02	0.00	
figs	0.5	0.05 0	0.03	0.00	
kiwi	1.5	0.05 0	0.08	0.00	
olives	10.6	0.05 0	0.53	0.01 2.8 g olive preserved -7.8 g olives virgin	
passionfruit	1.5	0.05 0	0.08	0.00	
pineapples	15.0	0.05 0	0.75	0.01	
2 Vegetables, heat or uncooked, frozen or dry	316.8				
2.1 ROOT AND TUBER VEGETABLES	35.3	0.05 0	1.77	0.03	
2.2 BULB VEGETABLES	32.8	0.05 0	1.64	0.03	
2.3 FRUITING VEGETABLES	129.7				
2.3.1 solanaceae	78.8				
tomatoes	66.0	2.00 1	132.00	132.00	2.20
peppers	10.5	2.00 1	21.00	21.00	0.35 Peppers sweet and chili
aubergines	2.3	2.00 1	4.60	4.60	0.08
2.3.2 cucurbits- edible peel	12.5	1.00 1	12.50	12.50	0.21
2.3.3 cucurbits- inedible peel	30.1	0.50 1	15.05	15.05	0.25
2.3.4 sweet corn	8.3	0.05 0	0.42	0.01 VD 447 (Sweet corn/corn on the cob)	
2.4 BRASSICA VEGETABLES	47.4	0.05 0	2.37	0.04	
2.4.4 kohlrabi	0.1				
2.5 LEAF VEGETABLES AND FRESH HERBS	28.6				
2.5.1 lettuce and similar	24.5	0.05 0	1.23	0.02	
2.5.2 spinach and similar leaf leaves (chard)	2.0	0.05 0	0.10	0.00	
2.5.3 watercress	0.1	0.05 0	0.01	0.00	
2.5.4 wakame	2.0	0.05 0	0.10	0.00	
2.6 LEGUME VEGETABLES (fresh)	26.0				
beans (with pods)					
beans (without pods)	12.0	0.05 0	0.60	0.01	
peas (with pods)					
peas (without pods)	14.0	0.20 1	2.80	2.80	0.05
STEM VEGETABLES	13.0	0.05 0	0.65	0.01	
2.8 FUNGI	4.8	0.05 0	0.20	0.00	
3 Pulses	8.4				
4 Oil Seeds	42.2	0.05 0	2.11	0.04	
5 Potatoes	240.8	0.05 0	12.04	0.20	
6 Tea (black tea processed from the leaves of camellia sinensis)	2.3	0.10 0	0.23	0.00 Tea, green and black	
7 Hops (dried), including hop pellets and unconcentrated powder	4.9	20.00 1	98.00	98.00	1.63 German consumption data
8 Cereals	223.3				
wheat	178.1	0.30 1	53.43	53.43	0.89
rye	1.5	0.30 1	0.45	0.45	0.01 0.01
barley	19.8	0.30 1	5.94	5.94	0.10
oats	2.0	0.30 1	0.60	0.60	0.01
millet					
millet	10.1				maize + maize flour (0.8) + oil of maize (1.3)
rice	11.8	5.00 0	59.00	59.00	0.98 rice hulled and rice milled paddy
sorghum					
buckwheat					
raffia					
sum	1266.7		211.47	619.77	11.86